



# PLANETARIUM<sup>HH</sup>

Pressemitteilung

Hamburg, 5. Juli 2007

## Deep Space Night 3.0 - next level

Platz nehmen. Liegesitz in Position. Soundsystem on. Deep Space Night 3.0 führt in die Tiefen und Untiefen des Alls. Den "Spirit in the Sky" fühlen von Major Tom bis Captain Picard. Ground control on. Mission für 60 Minuten plus Zugaben-Boost. Rocket Man, nimm uns mit auf die Space Odyssee...

Die dritte Ausgabe unserer Late-Night-Musikshow ist ein mitreißender Ritt durch Sternen- und Phantasiewelten aus 50 Jahren Raumfahrt. Musikalisch eine Zeitreise, die in der Welt der teils psychedelischen Musik der 60er und 70er startet und mit polierten Nervenenden im Heute endet. Zu Rhythm and Song in Space gibt es die weltweit modernste Laseranlage zusammen mit verblüffenden 3d-Visualisierungen in voller Fahrt.

...three, two, one - ignition: Abflug ins musikalische Licht- und Sternenspektakel. Wer's gesehen hat, will's gleich noch einmal.

**Regelmäßig im Programm | Eintritt: 9,80 €**  
**Karten: 040 - 428 86 52-10 | [www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de)**  
**Planetarium Hamburg, Hindenburgstraße 1b, Stadtpark**

## Produktionsteam

Idee und Regie: Thomas W. Kraupe  
Produktionsleitung und Regie: Tim Florian Horn  
Grafik und 3D-Animation: Isabella Buczek, Kenan Bromann, Lisa Barchasch  
Produktionsleitung Licht und Laser: Simon Böttcher  
Licht und Laserdesign: Dennis Bliefernicht, Sebastian Bernt

## Historie und Bedeutung der Serie „Deep Space Night“

### Late-Night-Serie mit Kult-Charakter

Bilder aus dem Weltraum zusammen mit Musik - von Klassik, Rock, Pop bis Trance - nachts im Fernsehen. Das war die Idee der „Space Night“ im Bayerischen Fernsehen im Jahr 1994 anlässlich des 25. Jubiläums der ersten Mondlandung. Seitdem gibt es für Nachtschwärmer dieses „TV-Fenster in den Weltraum“, das immer wieder zu begeistern versteht.

Beginnend mit dem Jubiläum „1 Jahr Space Night“ im Sommer 1995, arbeitete Thomas W. Kraupe, heute Direktor des Planetarium Hamburg, damals Direktor des Planetariums in München, mit den Machern der Space Night zusammen - eine erste Planetariumsshow „Best of Space Night“ entstand und Auftritte in der TV-Serie selbst.

„Man müsste doch“, so sein Gedanke, „die Faszination Weltall und die durch die Raumfahrt gewonnene neue Sicht unserer Erde auf dem ‚big screen‘ eines Planetariums noch viel sinnlicher und ergreifender vermitteln können als auf kleinen Fernsehbildschirmen.“ Als Kraupe dann Ende 2000 das Planetarium Hamburg übernahm, ging er an die Umsetzung dieses Gedankens. Im Jahr 2003 hatte dann eine ganz neue Form von „late night“-Planetariumsshow Premiere - die erste „Deep Space Night“. Der Name ist Programm, denn in diesem neuen Showformat erleben die Besucher nicht nur den für Astronauten und Raumsonden direkt erreichbaren Weltraum (Im Englischen „Space“ genannt), sondern auch die von Astronomen im Fernrohr erforschbaren, viele Millionen Lichtjahre ausgedehnten Tiefen ferner Sternwelten - eben den so genannten „Deep Space“.

Pressekontakt:

Anja Michalke, Presse-Tel.: 040/428 86 52-66, [presse@planetarium-hamburg.de](mailto:presse@planetarium-hamburg.de)



# PLANETARIUM<sup>HH</sup>

## **Deep Space Night im Planetarium Hamburg**

Schon die erste „Deep Space Night Show“ wurde vom Publikum begeistert angenommen und die „Deep Space Night“ hat sich seitdem zur Kultshow im Planetarium Hamburg entwickelt. 2005 kam das sehr erfolgreiche Sequel zur ersten Show heraus (Deep Space Night 2) und löste diese ab.

Spätabends mit vorwiegend jungen Erwachsenen im Publikum (einer Traumzielgruppe jedes Kulturbetriebes!), phantastische Bildwelten, voller Einsatz der umfangreichen und einmaligen Planetariumstechnik, Live-Elemente, Zugaben mit open-end-Charakter, Szenenapplaus und unter den Zuschauern viele ‚notorische Mehrfachtäter‘ - diese Show macht einfach Spaß!

Der Erfolg fußt auf einer wohldurchdachten audiovisuellen Choreographie, die für eine höchst eindrucksvolle Verbindung von Raumerlebnissen in Form von täuschend echten 360-Grad-Environments sorgt, in die man als Mitreisender eintaucht - mit einem Surroundsound- und Musikerlebnis der Extraklasse.

„Es ist Wellness für die Sinne - ein Eintauchen und Abheben, ein Rundumerlebnis, das Herz und Verstand gleichermaßen anspricht und das Ernsthaftigkeit stets mit einer Prise Humor und Augenzwinkern zu mischen versteht“ beschreibt Thomas Kraupe die Arena der „Deep Space Nights“.

## **Next Level**

Nun also die dritte Auflage der Deep Space Night - „3.0 next level“ - von den Fans bereits heiß ersehnt und rechtzeitig zum großen Jubiläum „50 Jahre Raumfahrt“ fertig gestellt vom Team des Planetarium Hamburg.

50 Jahre nach den ersten „Piepsern“ von Sputnik und dem Beginn der Raumfahrt startet das Planetarium damit wieder musikalisch in die Weiten des Alls - und diesmal mit 50 Jahren Popmusik an Bord - darunter viele Songs, die durch die Raumfahrt inspiriert wurden (z.B. absolute Klassiker wie Elton Johns „Rocket Man“ oder David Bowies „Major Tom“). Auch diese Musik ist Indiz dafür, wie sehr der Vorstoß des Menschen ins All unser Leben und unseren Blickwinkel auf unsere eigene Welt verändert hat. Die „Deep Space Night 3.0“ ist eine spektakuläre Hommage an alle Astronauten und Entdecker neuer Himmelsräume.

Thomas W. Kraupe, Direktor des Planetarium Hamburg: „Wir wollen mit diesem Nachtprogramm keine Fakten vermitteln sondern den Besuchern Flügel für ihre Gedanken und Gefühle geben. Aufregendes, Entspannendes und Nachdenkliches bietet diese außerirdische Late-Night-Show - wir freuen uns auf alle Nachtschwärmer, sie werden sicher begeistert sein“.

Die Besucher erwartet eine Show mit schier unglaublich wirkenden visuellen Eindrücken. In wochenlanger Kreativarbeit hat das Produktionsteam rund um Tim Florian Horn auf den Computersystemen des Planetariums dafür ganz neue Welten und täuschend echt wirkende Raumschiffe sowie grandiose abstrakte Formen visualisiert. Zu diesen Rundum-Erlebniswelten gesellen sich ebenbürtig die von Simon Böttcher und seinen Laserdesignern gestalteten Lichträume, in die man als Besucher eintaucht. Einer der Höhepunkte der Show ist dabei sicherlich der stilisierte Kampf der Roboter mit ihren „Laserschwertern“ - eine Hommage an StarWars und die Science-Fiction. Viele Nächte lang wurde der volle Einsatz der inzwischen weltweit modernsten Lasershowanlage Sekunde für Sekunde präzise choreographiert. Die Ende 2006 erheblich erweiterte Laseranlage bietet in dieser Show nie gesehene Farb-Lichträume, die das Publikum im wahrsten Wortsinne berühren.

Natürlich funkelt bei dieser wahrlich Allumspannenden Reise auch der grandiose Sternenhimmel des Planetariums, und nach dem Motto „Hamburg - we have no problem“ haben die Weltraum-Artisten des Planetariums immer auch live überraschende „Kursänderungen“ und Spezialeffekte mit an Bord...

Pressekontakt:

Anja Michalke, Presse-Tel.: 040/428 86 52-66, [presse@planetarium-hamburg.de](mailto:presse@planetarium-hamburg.de)



# PLANETARIUM<sup>HH</sup>

## **Die Laseranlage des Planetarium Hamburg**

Sie kennen das Planetarium Hamburg als einen Ort der Sterne, des staunenden Lernens über den Kosmos für Erwachsene und Kinder - vielleicht sogar als Ort für Sternkonzerte. Das Planetarium bietet aber mehr: Nie zuvor erlebte Architekturen und Bilder aus Licht, gestaltet von der weltweit größten und aufwändigsten Laseranlage. Laserstrahlen aus neun Projektoren, die Sie im wahrsten Sinne des Wortes berühren - einmalig!

2001 wurde die Showlaseranlage des Planetariums installiert und aufgrund ihrer großen Beliebtheit 2005 sowie 2006 modernisiert und erweitert. Sie gilt nun als die größte und modernste Showlaseranlage der Welt! Quelle des magisch wirkenden Laserlichtes ist ein so genannter „DPSS-Laser“ („Diode-Pumped-Solid-State“), ein innovativer Festkörperlaser der neuesten Generation, der im Planetarium Hamburg seit neuestem für spektakuläre Lasereffekte sorgt. Dieses „LightCube-Lasersystem“ der schwäbischen Firma HB-Laser hat mit dieser neuen Technologie mehrere angenehme Merkmale, wie zum Beispiel bessere Farbbrillanz und enorme Energieersparnis. So konnte bei der Erweiterung der Anlage von 5 Watt Laserlichtleistung auf eine Leistung von über 15 Watt der Energiebedarf von 40 kW auf 1,5 kW reduziert werden. Ebenso benötigte die alte Technologie ca. 1.000 Liter Kühlwasser pro Stunde. Mit der neuen Technologie konnte auf den Einsatz von Kühlwasser komplett verzichtet werden. Als weiterer Vorteil ist die mehr als doppelte Lebenserwartung der Lasersysteme zu verzeichnen.

Dieser DPSS-Laser ist in einem klimatisierten Raum unterhalb des Sternensaals installiert. Über Strahlteiler wird das Licht auf Glasfaserkabel verteilt und gelangt von der Quelle zu den Laserprojektoren im Sternensaal. Sieben Laserprojektoren sind entlang des Kuppelhorizontes verteilt und können das gesamte Auditorium und die Sternenkuppel mit Laserlicht beschicken. Zwei weitere Projektoren sitzen auf Robotarmen nahe dem zentralen Sternenprojektor und sind frei schwenkbar. Eine Vielzahl von Spezialeffekten, Spiegeln und Streueffekten vervielfachen die Möglichkeiten der Gestaltung.

Die Konzeption einer Lasershow entspricht im Aufwand dem der Trickfilmanimation - Sekundenbruchteil für Sekundenbruchteil muss an hoch spezialisierten Rechnern, die sämtliche Bewegungen der Laserstrahlen ansteuern, gestaltet werden. Der technische Leiter des Planetarium Hamburg, Simon Böttcher, und sein Team aus bis zu fünf Kollegen, teilweise unterstützt von Studenten der Fachhochschule Lübeck, sind Experten auf dem Gebiet des Laserdesigns und haben bereits mehrfach Preise gewonnen, für einige im Planetarium Hamburg gezeigte Showelemente sogar den ILDA Award, den „Oscar“ der Laserbranche.

Ganz unterschiedliche Musikrichtungen wie Pop, Rock, Lounge und Klassik werden im Planetarium Hamburg mittels Laserdesign auf einmalige Art und Weise visuell erlebbar gemacht. Vom Farb- und Licht-Gewitter bis zu schwebenden, schwere- und zeitlos wirkenden Lichtflächen im Raum ist alles möglich. Auch in Wissensshows und Sondervorträgen kommt der Laser immer wieder auch als didaktisches Element zum Tragen.

Pressekontakt:

Anja Michalke, Presse-Tel.: 040/428 86 52-66, [presse@planetarium-hamburg.de](mailto:presse@planetarium-hamburg.de)